

zu diesem Zeitpunkt vollkommen unklar. Die internen Planungen liefen weiter und die Kooperationspartner:innen wurden kurz nach der Wiedereröffnung kontaktiert. Konsens aller Beteiligten war, die Veranstaltungen im September, soweit erlaubt und möglich durchzuführen, zumal nicht abzusehen war, wie sich die Situation weiterentwickelt und damit eine Verschiebung sinnvoll wäre. Außerdem sollte ein Stück Normalität hergestellt und ein Signal gegeben werden, dass die Mediothek auch in dieser schwierigen Zeit versucht, für die Bürger:innen der Stadt da zu sein. Beworben wurde die »Woche der Nachhaltigkeit« mit Flyern, Plakaten innerhalb und außerhalb der Mediothek Krefeld und durch eine Pressekonferenz. Der Oberbürgermeister der Stadt übernahm die Schirmherrschaft. Die Stadtwerke Krefeld (SWK) stellten den SWCar, einen englischen Cab mit Elektromotor, das per App gebucht werden kann, und den KRuiser, den E-Roller zum Ausleihen, vor.



Der Infotisch des Imkervereins machte den Anfang. Nun soll ein Bienenstock mit Livecam auf dem Dach der Mediothek installiert werden.

Dass sich die coronabedingten Einschränkungen auf das Projekt auswirken würden, war abzusehen. Der Zugang zur Mediothek war zahlenmäßig und zeitmäßig beschränkt sowie eine Registrierung erforderlich. Diese erfolgt bis heute über den Mediotheksausweis. Um es Interessierten ohne Mediotheksausweis zu ermöglichen, die Präsentationen und Veranstaltungen zu besuchen, war in dieser Zeit auch eine Registrierung über ein Formular möglich. Die Besucherfrequenz ebenso wie die Ausleihzahlen hielten und halten sich bis heute auf einem sonst unüblichen, niedrigen Niveau. Es bestand jedoch die Hoffnung, dass das aktuelle und relevante Thema trotz allem auf breiteres Interesse stoßen würde. NABU, BUND und der Krefelder Imkerverein präsentierten sich jeweils einen ganzen Tag im Foyer mit teils sehr attraktiven Ausstellungsobjekten und vielfältigen Informationsmöglichkeiten über naturnahes und insektenfreundliches Gärtnern, nachhaltigem Umgang mit Ressourcen und der Imkerei im städtischen und ländlichen Umfeld.

Wie bereits erwähnt, wurde durch das Quartiersmanagement Beratung zu städtischen Förderprogrammen, z. B. Zuschüsse zur Fassaden- und Innenhofbegrünung angeboten. Das Umweltzentrum der Stadt Krefeld war samstags zu Gast. Hier hatten Kinder und Erwachsene die Gelegenheit, Wachstücher herzustellen und sich über die Arbeit des Umweltzentrums zu informieren. Zusätzlich standen an zwei Nachmittagen eine Filmvorführung für sieben- bis zehnjährige Kinder sowie ein Vorlesenachmittag mit anschließendem Basteln für die Kleineren auf dem Programm.

Es wurde rasch sehr deutlich, dass sich die Veranstaltungen trotz eines sehr relevanten Themas und trotz eines breit gefächerten, attraktiven Informationsangebotes, nur schlecht gegen die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie behaupten konnten. Das Interesse war sehr überschaubar und die Angebote wurden so gut wie nur von Kund:innen der Mediothek Krefeld wahrgenommen. Das Kinderprogramm war unüblich schlecht besucht und die Filmvorführung fiel aus Mangel an Teilnehmer:innen aus. Positiv ist zu bewerten, dass sich die Mediothek weiter in der Stadtgesellschaft vernetzen konnte. Trotz sehr schlechter Besucherzahlen sind alle Kooperationspartner bereit, bei zukünftigen Veranstaltungen mitzuwirken. Die Möglichkeit, die Mediothek als Plattform zu nutzen, wurde folglich erkannt und Kooperationspartner untereinander haben sich erfreulicherweise vernetzt.

WIEDERHOLUNG 2021

Teile der Veranstaltungswoche sollen im nächsten Jahr wiederholt werden, jedoch nicht in dieser komprimierten Form. Der Krefelder Imkerverein wird voraussichtlich einen Bienenstock auf dem Dach der Mediothek Krefeld installieren, der rund um die Uhr mit einer Live-Cam beobachtet werden soll. Über einen Streaming-Server werden die Aufnahmen für die Bürger:innen der Stadt auf der Webseite der Mediothek zugänglich sein. Es wird angestrebt, Vorträge auch digital durchzuführen, um ein breiteres Publikum zu erreichen, sofern die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie noch bestehen. Das Ziel der weiteren Verankerung der Mediothek Krefeld in der Stadtgesellschaft als Ort für Bürger:innen, die sich über gesellschaftlich relevante Themen informieren möchten, wurde zwar nicht erreicht, stattdessen lag der Erfolg der Veranstaltung in einer weiteren Vernetzung mit Organisationen und Einrichtungen innerhalb der Stadtgesellschaft. 🐝

Foto: Imkerverein Krefeld

» KOLUMNE: KULTURELLES ERBE

DR. KIRSTEN KRUMEICH ZUR VORSITZENDEN DES ARBEITSKREISES HISTORISCHE BESTÄNDE GEWÄHLT



MICHAEL HERKENHOFF
Universitäts- und Landesbibliothek Bonn⁽¹⁾

Die Herbstsitzung des Arbeitskreises (AK) Historische Bestände für Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz fand im November 2020 als Videokonferenz statt. In dieser Sitzung wurde Dr. Kirsten Krumeich (Diözesanbibliothek Münster) für die nächsten drei Jahre zur neuen Vorsitzenden des Ar-

beitskreises gewählt. Darüber hinaus wurde u. a. die Einrichtung einer Facebook-Gruppe beschlossen, in der über Aktivitäten des AK sowie über dessen altbestandsbezogene Aktivitäten in den Mitgliedsbibliotheken berichtet werden soll. Diese Gruppe ist inzwischen eingerichtet worden.⁽²⁾

2020 konnte nur eine Fortbildung zur Digitalisierung als Zoom-Konferenz stattfinden. Die Veranstaltung »Digitalisierung historischer Bestände in der Praxis: Technik, Prozessmanagement, Förderung & Kooperationen« war mit 22 Personen gut besucht. Es nahmen sowohl Interessierte großer Häu-

ser als auch kleinerer Bibliotheken teil. Die technische Ausrichtung, die von der Universitäts- und Stadtbibliothek (USB) Köln organisiert wurde, hat gut funktioniert. Für das Jahr 2021 ist eine Fortsetzung geplant: »Digitalisierung in der Praxis 2: Digitalisierungsmarketing«. Die Veranstaltung soll in der USB Köln stattfinden, alternativ als Zoom-Konferenz. Die ursprünglich für 2020 vorgesehene Fortbildung zur Schrifterkennung ist inzwischen mehrmals verschoben worden. Sie wird voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 2022 als Präsenztermin in Bonn stattfinden. 🐝

» UNIVERSITÄTS- UND STADTBIBLIOTHEK (USB) KÖLN

Am 8. Dezember 1920 wurde der frühere Kölner Bibliotheksdirektor Severin Corsten in Heinsberg geboren. Somit wird in diesem Jahr nicht nur an das 100-jährige Gründungsjubiläum seiner späteren Wirkungsstätte, sondern auch an einen bedeutenden wissenschaftlichen Bibliothekar, Historiker und Bibliograf gedacht. Einen »Historiker mit Leib und Seele«, so hat Heinz Finger den am 18. Oktober 2008 in Bonn verstorbenen Kollegen in seinem Nachruf genannt.

Prof. Dr. Severin Corsten, seit 1963 stellvertretender und von 1971 bis 1985 Leitender Direktor der USB Köln und überdies in vielen wissenschaftlichen Organisationen engagiert, erlebte und gestaltete eine Zeit der Verstetigung der in den Nachkriegsjahren etablierten Strukturen und Arbeitsweisen des Bibliothekswesens, die durch die Anfänge der Digitalisierung, deren Einführung er in den letzten Jahren seiner Amtszeit noch umsetzte, in nahezu jeglicher Hinsicht ein Ende nehmen sollten. Bereits damals schätzte er die Zäsur,

Foto: Privat

die die Neuerungen mit sich bringen würden realistisch ein und dennoch warnte er bereits 1984 weitblickend davor: »Es ist höchste Zeit, der Gesamtüberlieferung an alten Büchern verstärkte Aufmerksamkeit zuzuwenden und sie als kostbarsten Schatz und nicht als lästigen, die Magazine verstopfenden Ballast einzuschätzen.«

So spannt sich der Bogen seines beruflichen Wirkens von der Fortführung der von seinen Vorgängern etablierten bibliothekswissenschaftlichen Organisationen hin zu buchwissenschaftlichen Arbeiten, mit denen er selbst eine Forschungstradition der USB-Direktoren, die von Rudolf Juchhoff begründet worden war, fortsetzte und die von seinem Nachfolger Prof. Dr. Wolfgang Schmitz weitergeführt wurde.

Wie seine Vorgänger lehrte Corsten am Bibliothekar-Lehrinstitut, das sein Onkel Hermann Corsten, Direktor der USB Köln von 1934

bis 1954, im Jahr 1949 gegründet hatte. Auch in dem vom Onkel nach dem Krieg gegründeten vbnw, dessen Vorsitz Severin Corsten in den Jahren 1978 bis 1982 innehatte, engagierte er sich wie seine Vorgänger Rudolf Juchhoff und Werner Krieg. 1975 erfolgte die Berufung Severin Corstens zum Honorarprofessor für Bibliothekswissenschaft durch die Philosophische Fakultät der Universität zu Köln. In die Fußstapfen seines Amtsvorgängers und Lehrers, des Inkunabelforschers Juchhoff, trat Corsten durch seine wegweisenden Arbeiten zur Inkunabel- und Frühdruckgeschichte im Allgemeinen und durch seine Forschungen zum Kölner Buchdruck im Besonderen. In seinen Büchern und Beiträgen zu bedeutenden Kölner Druckerzeugnissen veröffentlichte er bahnbrechende Ergebnisse. So korrigierte er jahrhundertealte Annahmen über Art und Herstellung der berühmten Kölner Bilderbibeln, »einem Monumentalwerk« (S. Corsten) und wies überdies nach, dass sie nicht von Heinrich Quentel (so E. Voulliéme), sondern von Bartholomäus von Unkel gedruckt und von einem Konsortium aus zwei Kölner Unternehmern und dem Nürnberger Drucker Anton Koberger finanziert worden waren.

Seine Monografie zur »Koelhoffschen Chronik«, der »Cronica van der hilliger Stat van Coellen«, einer weiteren Kölner Inkunabel von 1499, und seine zweibändige Bibliographie »Der Buchdruck im 15. Jahrhundert« und das von ihm ebenfalls mitherausgegebene »Lexikon des gesamten Buchwesens« gelten als Standardwerke. Auch trugen Corstens akribische Studien zu Gutenberg und zur Buchdruckforschung zur Aufklärung damaliger Transferwege bei und führten zur Zuordnung von bis dato nur unter Notnamen erfassten Offizien.

*Prof. Dr. Severin Corsten,
Leitender Direktor der
USB Köln von 1971 bis 1986.*



Foto: USB Köln

Neben der Buch- und Bibliotheksgeschichte mit dem speziellen Fokus auf die Zeit der Inkunabeln und Frühdrucke gehörten die Rheinische Landesgeschichte mit dem besonderen Schwerpunkt der Geschichte seiner Heimatstadt Heinsberg und den angrenzenden Gebieten am Niederrhein, den Niederlanden und Belgien zu seinen Forschungsschwerpunkten. Auch kirchengeschichtliche Arbeiten finden in diesem Zusammenhang Eingang in sein umfangreiches Schriftenverzeichnis. Noch im hohen Alter arbeitete und publizierte er. Sein letzter Aufsatz befasste sich noch einmal mit den Kölner Drucken. 2009 erschien posthum »Vom Setzen der Kölnischen Chronik« im Gutenberg-Jahrbuch.

Severin Corsten war Vorstands- und (Ehren-) Mitglied in vielen wissenschaftlichen Gesellschaften, und Vereinen sowie Gastprofessor an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz. ♥ **C. H.**

» UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK (ULB) BONN

Die ULB Bonn hat im August 2020 vom Archiv der Rheinischen-Friedrich-Wilhelms-Universität den Abschiedsbrief von Felix Hausdorff erhalten. Der jüdische Mathematiker und Philosoph setzte am 26. Januar 1942 seinem Leben unmittelbar vor seiner Deportation nach Theresienstadt ein Ende. Seine Frau und seine Schwägerin gingen mit ihm in den Tod. Was den Juden drohte, brachte er in seinem Abschiedsbrief klar zum Ausdruck: »Was in den letzten Monaten gegen die Juden geschehen ist, erweckt

begründete Angst, dass man uns einen für uns erträglichen Zustand nicht mehr erleben lassen wird.« Der inzwischen digitalisierte Brief⁽³⁾ ergänzt den Nachlass von Felix Hausdorff⁽⁴⁾, der sich gleichfalls in der Bonner Universitätsbibliothek befindet. Die Übergabe des Briefes fand auch mediales Interesse.⁽⁵⁾

Im November 2020 hat ein Projekt zur Untersuchung möglicher Schadstoffe in Einbänden des Bonner Buchbestandes

begonnen. Das Projekt wird von der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) finanziert und in Kooperation mit dem Institut für Restaurierungs- und Konservierungswissenschaft der TH Köln (Prof. Dr. Pataki-Hundt) durchgeführt, das auch die materialspezifischen Untersuchungen vornimmt. Die Projektergebnisse sollen publiziert bzw. in Fortbildungen vermittelt werden. ♥

» ERZBISCHÖFLICHE DIÖZESAN- UND DOMBIBLIOTHEK KÖLN

Im Herbst 2020 konnte die Diözesanbibliothek einen kleinen Sammelband mit interessantem Inhalt ersteigern. Im Zentrum des Büchleins steht ein kölnisch-riparischer Passionstraktat: »Dye Passye vns heren Jesu Chrysti vyß den iij Euangeliste[n], mit der glosen der hylger Doctoren dair vp schriuvende«, gedruckt 1530 bei Arnt bzw. eher Johann von Aich in Köln. Der Druck aus der Lupuspresse, wie sich die Offizin nach dem Wohnhaus der Familie von Aich »by Sankt Lubus« auch nannte, war bisher in keiner öffentlichen Einrichtung nachgewiesen.

Nach Wolfgang Schmitz handelt es sich um die Neuauflage eines Werkes, das in der Lupuspresse bereits 1526 und erneut 1535 nach einer Vorlage aus der Quentelei publiziert wurde. Der vierteilige Titelholzschnitt zeigt oben den Evangelisten Johannes und unten ein Christus-Medaillon, während links Maria und rechts ein Engel auf Säulen abgebildet sind. Dem Druck sind zwei handschriftliche Teile vorgebunden: Ein zeitgenössisches Kalendarium mit eindeutig kölnischen Festen (Gereon, Evergislus, Kunibert, Anno), sowie die um 1500 in einem Frauenkonvent entstandene Niederschrift von drei Rosenkränzen mit Betrachtungen zum Leben Mariens.

Die Bibliothek St. Albertus Magnus, Depositum der Dominikanerprovinz Teutonia in der Diözesan- und Dombibliothek Köln, erhielt von einer Familienstiftung im Laufe des Jahres mehrere wertvolle Inkunabeln und Frühdrucke als Schenkung. Sie werden derzeit detailliert katalogisiert. Darunter sind unter anderem Antoninus Florentinus: De censuris, Venedig 1474 (GW 2070); Albertus Magnus: Paradisus animae, Basel 1473 (GW 703); Johannes Vercellensis: Sermones vademecum, Straßburg 1490 (GW M14881). Ein Processionale für den Dominikanerorden, gedruckt in Venedig 1509, besticht durch 30 qualitätsvolle Holzschnitte und schwarze Choralnotation auf roten Linien.

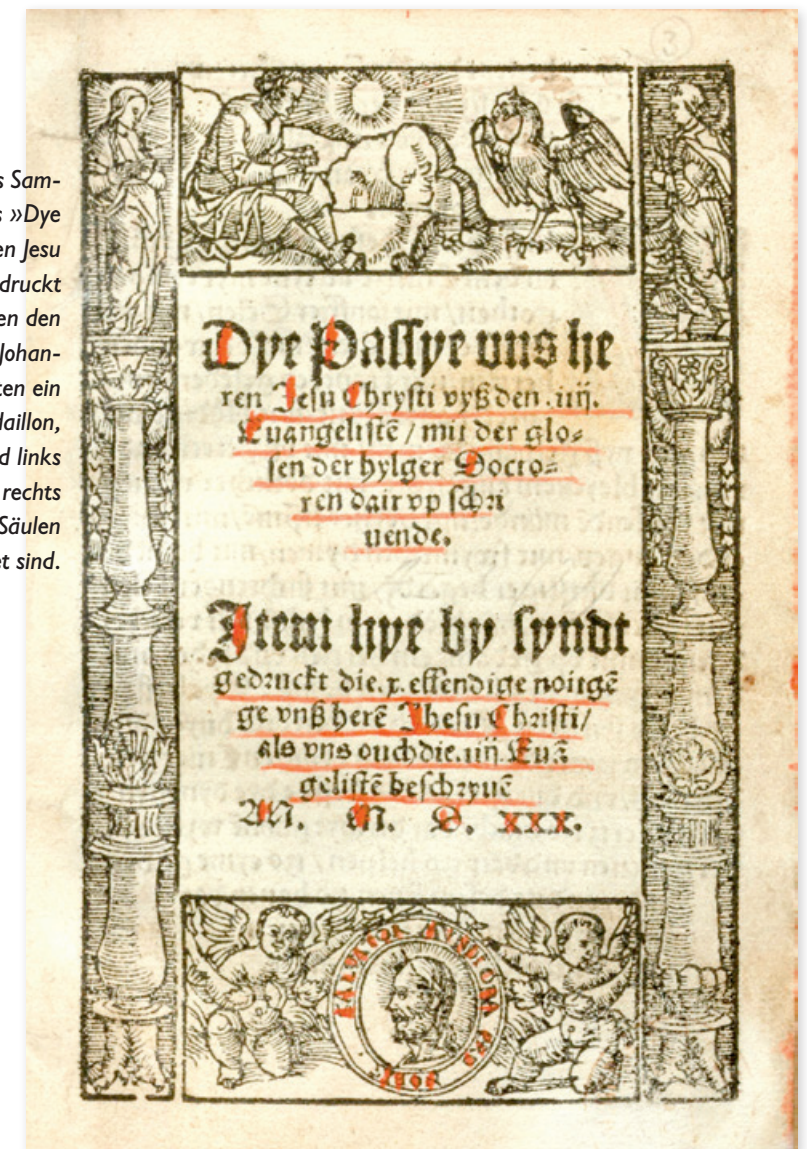
Abb.: EDDB Köln

Bereits Anfang 2016 war mit der Deutschen Franziskanerprovinz ein Depositumvertrag über Teile der ehemaligen »Bibliothek Wissenschaft und Weisheit« der Franziskaner von Mönchengladbach abgeschlossen worden. Dadurch wurde der nach vorangegangenen Abgaben an die Stadtbibliothek Mönchengladbach und das Albertus-Magnus-Institut (Bonn) noch verbliebene Gladbacher Altbestand der Diözesan- und Dombibliothek Köln zur Aufbe-

wahrung anvertraut. Im Oktober 2020 wurde die Übernahme durch den Transport etlicher Inkunabeln nach Köln abgeschlossen. Das Depositum umfasst jetzt etwa 70 Inkunabeln, 150 Drucke des 16. bis 19. Jahrhunderts und einige wenige Handschriften. Der Bestand soll nun vollständig erschlossen und an die jeweiligen Verzeichnisse (GW/ISTC, VD16 usw.) gemeldet werden. ♥

H. H.

Der Titel des Sammelbands »Dye Passye vns heren Jesu Chrysti ...«, gedruckt 1530, zeigt oben den Evangelisten Johannes und unten ein Christus-Medaillon, während links Maria und rechts ein Engel auf Säulen abgebildet sind.





Einige der Malbücher, die die Stadtbibliothek Mainz erwarb, gehören zur Reihe »Scholz' Künstler Malbücher«, für die der Verlag namhafte Künstler:innen wie z. B. Carl Olof Petersen gewinnen konnte.

» WISSENSCHAFTLICHE STADTBIBLIOTHEK MAINZ

Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Projekt zur Erschließung der Handschriften in der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek wird weitergeführt. Der Kunsthistoriker und Handschriftenspezialist Dr. Christoph Winterer sichtete und katalogisierte von 2017 bis 2019 insgesamt 259 Handschriften aus dem Bestand der Bibliothek in die Datenbank Manuscripta Mediaevalia. Nun erhielt die Stadtbibliothek erneut eine Zusage der DFG zur finanziellen Förderung der Erschließung von weiteren 258 Codices. Mehr als 130.000 Euro stehen dafür zur Verfügung. Das aktuelle DFG-Projekt ist auf vier Jahre angelegt.

Auf www.dilibri.de wurde die neue Thematische Sammlung »Mainzer Liedertafel und Damengesangverein« eingerichtet.⁽⁶⁾ Die Mainzer Liedertafel, gegr. im Oktober 1831, war zunächst ein reiner Männerchor, 1836 wurde als Pendant der Damengesangverein gegründet, der mit der Liedertafel organisatorisch eine Einheit bildete. 1885 wurden die beiden Vereine auch formell zur »Mainzer Liedertafel und Damengesangverein« zusammengeführt. 1969 musste der Verein wegen Insolvenz aufgelöst werden, aber bereits im Jahr darauf wurde als seine Nachfolgerin die bis heute beste-

hende Mainzer Singakademie gegründet. Der Verein war bis zur Gründung des Städtischen Orchesters im Jahr 1876 Hauptveranstalter von Konzerten für die Stadt Mainz und Umgebung. Neben Vereins-Statuten, Jahresberichten und Konzertprogrammen finden sich hier beispielsweise auch Speisekarten zu Feierlichkeiten, historische Mitgliederverzeichnisse sowie eine Autographensammlung mit Bezug zur Mainzer Liedertafel.

Die Sondersammlung Scholz wird um rund 150 Malbücher des Mainzer Verlags aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert erweitert. Das Spektrum der Malbücher und Zeichenschulen, die bei Jos. Scholz sehr beliebt waren, reicht von der einfachen Malvorlage zum Abmalen oder -zeichnen über unkolorierte Vorlagen zum Ausmalen in Bogen- oder Buchform bis zu Mal- oder Zeichenanleitungen. Zahlreiche der antiquarisch erworbenen Malbücher gehören zur Reihe »Scholz' Künstler Malbücher« (teilweise auch »Scholz' künstlerische Malbücher«), die der Verlag ab etwa 1905 etablierte und für die er namhafte Künstler:innen wie beispielsweise Beatrice Braun-Fock, Susanne Ehmcke, Eugen Osswald, C. O. Petersen und Hans Thoma gewinnen konnte. ⁽⁷⁾ S.G., C.R.

» LANDESBIBLIOTHEKSZENTRUM RHEINLAND-PFALZ (LBZ)

In der Rheinischen Landesbibliothek Koblenz konnte mit Sondermitteln des Staatsministeriums für Kultur und Medien (BKM) die Sammlung Historischer Rheinlaufkarten (Kartensammlung Hellwig) komplett saniert werden. Insgesamt 366 Karten bzw. 890 Blatt wurden gereinigt und Risse und Fehlstellen wurden geschlossen. Wo nötig, wurden aufwändige Maßnahmen ergriffen, wie eine Behandlung von Kupferfraß, Lösen von Verklebungen und anderes mehr.

Im zweiten Halbjahr 2020 fand in der Rheinischen Landesbibliothek anlässlich des 50. Todestages des Schriftstellers Fritz von Unruh eine Ausstellung statt. Aufgrund der Coronakrise wurde die Ausstellung in Form einer Plakatausstellung an den Fenstern der Bibliothek, ergänzt um eine virtuelle Ausstellung im Netz, präsentiert. Der 1885 in Koblenz geborene Fritz von Unruh war in der Weimarer Repub-

lik ein erfolgreicher Schriftsteller und einer der Hauptvertreter des expressionistischen Dramas. Im Bestand der Bibliothek befinden sich neben den Erstausgaben seiner Werke auch zahlreiche eigenhändige Briefe des Autors.

Die Rheinische Landesbibliothek konnte 2020 Teile der Bibliothek der Familie Kirsch-Puricelli antiquarisch erwerben. Die Unternehmer-Familie war bis ins frühe 20. Jahrhundert für das Hunsrück-Mittelrhein-Gebiet von großer sozial- und wirtschaftsgeschichtlicher Bedeutung, und ihre Mitglieder betätigten sich als Kunstförderer und Stifter sozialer Einrichtungen. Die Bibliothek enthält wertvolle Werke, darunter Drucke des 16. und 17. Jahrhunderts mit Besitzvermerken und Nutzungsspuren und ist in der Vielschichtigkeit des Bestandes ein wichtiges Objekt für die Erforschung großbürgerlicher Kultur der Region.

In der Pfälzischen Landesbibliothek (PLB) Speyer wurde die als »Grundbestandserhaltung« benannte Sanierung des älteren Magazinbestandes mit Förderung der Koordinationsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturgutes (KEK) weitergeführt. Sie sieht die Reinigung der ab dem Gründungsjahr der Pfälzischen Landesbibliothek 1921 zusammengetragenen Bücher und Broschüren einschließlich buchbinderischer Maßnahmen und Schutzverpackungen vor. 2020 werden etwa 150 laufende Meter entsprechend bearbeitet. Über die Maßnahme berichtet ein Anfang 2020 erschienener Beitrag.⁽⁸⁾

Die 2019 erarbeitete Ausstellung »Clemens Brentanos Heimaten« wurde am 12. Februar 2020 in der Pfälzischen Landesbibliothek eröffnet, konnte aufgrund der Coronakrise allerdings nur kurze Zeit gezeigt werden. ⁽⁹⁾

A.S.

» DIÖZESANBIBLIOTHEK MÜNSTER

Die Diözesanbibliothek hat Digitalisierungsanfragen von zwei hochkarätigen Forschungsprojekten bearbeitet. Der Universität Jena wurden Digitalisate einer mittelniederdeutschen Kopie des »Büchlein der ewigen Weisheit« vom bedeutenden Mystiker Heinrich Seuse (um 1295/96–1366) zur Verfügung gestellt (Sammelhandschrift Ms OFM 7, um 1450). Sie dienen als Quelle für die »Neuedition der deutschen Schriften Heinrich Seuses«, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) nach einem Vorprojekt nun ab 2021 für zwölf Jahre gefördert wird. Die Leitung liegt in Händen von Prof. Dr. Jens Haustein am Institut für Germanistische Literaturwissenschaft in Jena.⁽⁸⁾

Das Musikwissenschaftliche Institut der Universität Madrid fragte nach Digitalisaten aus der Santini-Sammlung an. Prof. Dr. Álvaro Torrente Sánchez-Guisande vom Instituto Complutense de Ciencias Musicales (ICCMU) leitet das großangelegte EU-Projekt »DIDONE: The Sources of Absolute Music. Mapping Emotions in Eighteenth-Century Italian Opera«, das vom Europäischen Forschungsrat (European Research Council / ERC) mit rund 2,5 Millionen Euro finanziert wird.⁽⁹⁾ Die Diözesanbibliothek digitalisierte hierfür zwei Unikate: zeitgenössische Abschriften aus dem Uraufführungskontext der Opern »Didone abbandonata« (1751) von Gennaro Manna und »Il Demofoonte« (1773) von Pasquale Anfossi, beide nach den Libretti von Pietro Metastasio (Signaturen: SANT Hs 140 und 2469).

Zwei antiquarische Erwerbungen gehören zu den wichtigen Zuwächsen der Rara-Sammlung im letzten Halbjahr: Die »Flora, seu de florum cultura« des Giovanni Battista Ferrari (1584–1655), eines gelehrten Jesuiten aus Siena und zugleich Gestalters der Horti Barberini in Rom, konnte in der zweiten Auflage 1646 gekauft werden (Signatur: Rara B 124). Die vierteilige, reich illustrierte Abhandlung präsentiert das Wissen des 17. Jahrhunderts über die Morphologie der Blumen, über die Gartenkunst und das Handwerkszeug des Gärtners. Die neue Edition besorgte der Münsteraner Arzt und Humanist Bernhard Rottendorff (1594–1671). Die Erwerbung stellt somit auch für die »Monasteriensia« in der Diözesanbibliothek einen wichtigen Zuwachs dar. Interessant ist nicht zuletzt die Provenienz aus dem Vorbesitz von Joseph Arnoult, eines Medizinprofessors und bibliophilen Sammlers des späten 18. Jahrhunderts im französischen Nantes.

Typographisch gleich zweifach bedeutend ist der Nachdruck der Erstauflage der »Hypnerotomachia Poliphili«, die 1499 als venezianische Inkunabel mit zahlreichen Holzschnitten in der Offizin von Aldus Manutius gestaltet wurde. Umberto Eco bezeichnete sie »als das vielleicht schönste Buch der Welt«. Die Aldine wurde 1964 vom Buchgestalter und -drucker Giovanni Mardersteig in der eigens ent-



Kupferstich eines
Roseneibisch (Hibiskus) in
der »Flora« von 1646

worfenen Polifilo-Type der Stamperia Valdonega, seiner Privatpresse in Verona, für die Edizione Antenore in Padua faksimiliert. Die Edition erschien mit einem Kommentarband der Literaturwissenschaftler Giovanni Pozzi OFM Cap und Lucia A. Ciapponi (Signatur: Rara D 57).

Die Planung von Ausstellungen und Veranstaltungen musste bedingt durch die Pandemie zurückgestellt werden. Realisiert werden konnte jedoch ein Kammerkonzert mit Werken aus der Santini-Sammlung. Es fand am 29. Januar 2021 ohne Publikum im Kleinen Haus des Theaters Münster statt und wurde von WDR 3 bereits Anfang Februar in der Reihe »TonArt« verbunden mit einem Feature über die Sammlung gesendet. Kooperationspartner waren das Sinfonieorchester Münster mit Generalmusikdirektor Golo Berg und der Westdeutsche Rundfunk, das Konzept lieferte die Musikjournalistin Barbara Overbeck. Gespielt wurden Salonmusik, Opernbearbeitungen, Variationen und virtuose Fantasien des 18. und 19. Jahrhunderts, wodurch eine bislang wenig beachtete, überraschende Facette der historischen Musikaliensammlung in den Vordergrund gerückt wurde. 🍷

K. K.

Abb.: Diözesanbibliothek Münster

» LIPPISCHE LANDESBIBLIOTHEK DETMOLD

In Zeiten der Pandemie ist es kaum möglich, historische Bestände einem breiteren Publikum in den Räumlichkeiten der Bibliothek zu präsentieren. Umso wichtiger ist es, andere Kanäle einzusetzen, um diese sichtbar zu machen. Die Lippische Landesbibliothek (LLB) digitalisiert vermehrt Autographen und präsentiert diese mit einer Transkription in ihren Digitalen Sammlungen, etwa den im Herbst neu erworbenen Brief Ferdinand Freiligraths (1810–1876) an einen unbekannten Freund aus dem Jahr 1865 (Sign. FrS 652).⁽¹⁰⁾ Darüber hinaus konnten für Lippe wichtige Quellen online gestellt werden: etwa die Briefregesten der Schriftstellerin Malwida von Meysenbug (1816–1903),⁽¹¹⁾ die Schriften des Bildungsforschers und Historikers Volker Wehrmann⁽¹²⁾ und Texte aus der Feder des Architekten Wilhelm Tappe (1769–1823),⁽¹³⁾ der mehrere Jahre in Detmold wirkte. Da die LLB Digitalisierungsoperationen mit verschiedenen Partnern – dem Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, dem Lippischen Heimatbund, dem Naturwissenschaftlichen und Historischen Verein für das Land Lippe – eingegangen ist, befinden sich unter den bereitgestellten Publikationen zahlreiche Titel jüngerer Datums.

Darüber hinaus stellte die LLB ausgewählte Stücke ihrer Bildsammlung in einer Artikelserie in der Zeitschrift »Heimatland Lippe«, zuletzt etwa die in der Bibliothek aufbewahrten Porträts des aus Detmold stammenden Dramatikers Christian Dietrich Grabbe (1801–1836), online.⁽¹⁴⁾ Eine Blogreihe auf der Webseite führt in den Briefwechsel der Fürstin Pauline zur Lippe (1769–1820) mit ihrem Vertrauten, dem Lippischen Regierungspräsidenten Friedrich Simon Leopold Petri (1774–1850) ein, der ebenfalls in den Digitalen Sammlungen zu finden ist.⁽¹⁵⁾

Mit der online-Edition von Alfred Bergmanns (1887–1975) »Chronik« des Jahres 1945, ergänzt durch Briefe aus sei-

nem Nachlass, die ebenfalls aus den letzten Kriegsjahren bzw. der Nachkriegszeit stammen, beginnt die LLB eine neue Reihe, die Veröffentlichungen von Quellen aus der Bibliothek präsentieren wird. Bergmann war ab 1938 Bibliothekar in der Bibliothek und Begründer des Grabbe-Archivs, das noch heute in der LLB aufbewahrt wird. Seine 1961 zuerst in 25 Exemplaren veröffentlichte Chronik gibt neben bibliotheksgeschichtlichen Zusammenhängen einen lebendigen Einblick, wie sich das Leben in Detmold im letzten Kriegsjahr abgespielt hat.⁽¹⁶⁾

Einen umfangreichen Notenbestand hat die LLB mit dem Spielmaterial der Kurkapelle Bad Meinberg aufgenommen, auch wenn zur Einarbeitung der Sammlung auf absehbare Zeit die Personalressourcen fehlen. 🍷
C.R.

ENDNOTEN

1. Die Kolumne ist von **Dr. Michael Herkenhoff** (ULB Bonn) im Auftrag des Arbeitskreises »Historische Bestände in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz« redigiert worden. Mitglieder des Arbeitskreises sind zur Zeit: **Dr. Marco Brösch** (M.B., Bibliothek des Cusanus-Stiftes, Bernkastel-Kues), **Dr. Hans-Joachim Cristea** (H.J.C., BPS Trier), **Dr. Henning Dreyling** (ULB Münster), **Prof. Dr. Michael Embach** (M.E., StB Trier), **Monika Euler** (M.E., ULB Düsseldorf), **Barbara Fischer** (B.F., UB Trier), Silja Geisler (S.G., WStB Mainz), **Jessica Hardenberger** (J.H., StB Aachen), **Dr. Michael Herkenhoff** (M.H., ULB Bonn), **Christiane Hoffrath** (C.H., USB Köln) **Dr. Harald Horst** (H.H., EDDB Köln), **Dr. Kirsten Krumeich** (K.K., DB Münster), **Mechthild Langenbahn** (M.L., Bibliothek der Abtei Maria Laach), **Jürgen Lenzing** (J.L., ULB Münster), **Dr. Stephanie Marra** (S.M., UB Dortmund), **Martina Pauly** (M.P., Martinus-B. Mainz), **Dr. Christine Rühling**, (C.R., LLB Detmold), **Nanny Sauer** (N.S., Deutsches Klingenmuseum Solingen), **Manfred Sawallich** (M.S., StB Aachen), **Dr. Armin Schlechter** (A.S., LBZ/RLP), **Dr. Hermann-Josef Schmalor** (H.J.Sch., EAB Paderborn), **Dr. Eva Seidenfaden** (E.S., StB Trier), **Raphael Thiele** (R.T., USB Köln), **Prof. Dr. Hans-Walter Stork** (H.W.S., EAB Paderborn), **Elke Wessel** (E.W., Universitätsbibliothek Trier), **Dr. Sixt Wetzler**

- (S.W., Deutsches Klingenmuseum Solingen)
2. Neues vom Alten Buch; www.facebook.com/groups/935005800365559
3. ULB Bonn, Digitalisierte Sammlungen. Brief von Felix Hausdorff an Hans Wollstein vom 25.01.1942; <https://bit.ly/2ZKhPIB>
4. ULB Bonn: Nachlass Felix Hausdorff; <https://bit.ly/3pLBkez>
5. Bonner General-Anzeiger vom 12.01.2021: Uni übergibt Abschiedsbrief: Die letzten Gedanken des Bonner Mathematikers Felix Hausdorff; <https://bit.ly/3brha4o>
6. Dilibri: Mainzer Liedertafel und Damengesangverein <https://bit.ly/2P4t0a>
7. **Armin Schlechter**, »Grundbestandserhaltung« im Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz/ Pfälzische Landesbibliothek Speyer. In: Bibliotheksdienst 54 (2020), S. 45–51.
8. Vgl. die Informationen auf der Homepage des Instituts: <https://bit.ly/3aLBcYk>
9. Das Projekt wird im EU-Repositorium CORDIS dokumentiert: <https://bit.ly/37C27D0>
10. LLB Detmold: Digitale Sammlungen, Brief von Ferdinand Freiligrath an Unbekannt vom 17.7.1865; <https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:51:1-23590>
11. LLB Detmold: Digitale Sammlungen, Die Briefregesten der Malwida von Meysenbug; <https://bit.ly/3krMsJL>
12. LLB Detmold: Digitale Sammlungen, Schriften des Volker Wehrmann; <https://bit.ly/3sebJWO>
13. LLB Detmold: Digitale Sammlungen, Schriften des Wilhelm Tappe; <https://bit.ly/3byHucY>
14. LLB Detmold: Aus der Bildersammlung der Lippischen Landesbibliothek;
15. LLB Detmold: Briefe aus der Fürstin Feder...; <https://bit.ly/3qNP7Tg>
16. LLB Detmold: **Alfred Bergmann**, Chronik des Jahres 1945 <https://digitale-sammlungen.llb-detmold.de/content/titleinfo/8054705>